

Anlage 1



**CDU**

KREISTAGSFRAKTION  
RHEINGAU-TAUNUS

Geschäftsstelle  
Liebigstraße 12  
65307 Bad Schwalbach  
Tel. (0 61 24) 725 999, Fax: 725 898  
E-Mail: [CDU-Fraktion.Rheingau-Taunus@t-online.de](mailto:CDU-Fraktion.Rheingau-Taunus@t-online.de)

17. Juni 2021

HN 22/6/21

Herrn  
Kreistagsvorsitzenden  
André Stolz  
Heimbacher Str.7  
65307 Bad Schwalbach

### Antrag zu TOP III. 19 Machbarkeitsstudie Rheinbrücke

Sehr geehrter Herr Stolz,  
die CDU-Kreistagsfraktion beantragt folgendes:

Der Kreistag möge beschließen:

1. Die Ergebnisse der *umweltfachlichen Beurteilung der in 2005 abgeschlossenen Planungen zur Rheinbrücke Bingen-Rüdesheim vom 26.03.2021* werden zur Kenntnis genommen.
2. *Der Bau einer festen Rheinquerung für den motorisierten und nicht motorisierten Individualverkehr zwischen Rüdesheim und Bingen wird weiterverfolgt.*
3. *Der Kreisausschuss wird beauftragt, in Abstimmung mit dem Landkreis Mainz-Bingen weitere Standorte und weitere Möglichkeiten einer festen Rheinquerung (Brücke/Tunnel) technisch, wirtschaftlich und umweltrechtlich zu prüfen. Die hierzu erforderlichen Mittel sind im Haushaltsentwurf 2022 vorzusehen.*
4. *Der Kreisausschuss wird beauftragt, eine feste Rheinquerung für den motorisierten und nicht motorisierten Individualverkehr zwischen Rüdesheim und Bingen für den Bundesverkehrswegeplan, die Bedarfsplanung des Landes Hessen und den Regionalplan Südhessen anzumelden.*

#### Begründung

Die Kreistage von Mainz-Bingen und dem Rheingau-Taunus-Kreis haben sich für den Bau einer Rheinbrücke zwischen Rüdesheim und Bingen ausgesprochen. Gemeinsam mit den

beiden Ländern Rheinland-Pfalz und Hessen wurde hierzu eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Die Machbarkeitsstudie dient als Vorstufe für das gesamte Planungsverfahren, um die Grundsätzlichkeit bzw. Durchsetzbarkeit einer Rheinbrücke zwischen Rüdesheim am Rhein und Bingen einzuschätzen zu können.

Allerdings hat die vorliegende Machbarkeitsstudie ihren grundsätzlichen Auftrag nicht erfüllt. Der Auftrag beinhaltete zu untersuchen, wo und wie eine Rheinbrücke machbar wäre, und nicht, warum die beiden Standorte aus der alten Studie immer noch nicht in Frage kommen. Eine Prüfung weiterer Standorte und weiterer Möglichkeiten einer Rheinquerung steht noch aus und muss nun zeitnah erfolgen.

Um die Ernsthaftigkeit wie auch die zentrale Bedeutung des Projekts für die Region zu unterstreichen, sollte der Rheingau-Taunus-Kreis die Aufnahme in die übergeordneten Regional-, Landes- und Verkehrswegeplanungswerke anstoßen und mit Nachdruck betreiben. Dies ist nicht zuletzt notwendig, um die angemessene Berücksichtigung der Aspekte der Kreis- und Regionalentwicklung bei Abwägung mit umweltfachlichen Belangen sicherzustellen.

Eine Rheinquerung ist absolut notwendig und für die Regionalentwicklung sowie als dringende Verkehrsinfrastrukturmaßnahme alternativlos. Auf einer Flusslänge von 90 km zwischen Mainz und Koblenz gibt es keine Brücke zur dauerhaften Überquerung für KFZ, Radfahrer und Fußgänger. Des Weiteren würde eine Rheinquerung unter anderem eine erfolgreiche Weiterentwicklung von Wirtschaft, Gewerbe, Handel und Tourismus in der Region bedeutsam werden.



Sandro Zehner  
Vorsitzender der CDU-Kreistagsfraktion